

9. Dezember – Mia & Mo – Abenteuer in der Stadt

Am nächsten Morgen wurden die Freunde fröstelnd wach. Mo zog seine Decke fester um sich und fragte Cinderella bibbernd: „Cousinchen, die Kirche hier ist ja wirklich beeindruckend, aber wie kannst du hier leben? Es ist sooo kalt!“

Cinderella war bereits angezogen und bereitete ein herrliches Frühstück vor. Sie nickte nachdenklich: „Du hast recht. Es ist wirklich kalt in letzter Zeit. Aber das war nicht immer so. Ich habe keine Ahnung, warum das so ist.“

„Das werden wir schon noch herausfinden, Cinderella. Aber jetzt brauche ich erst mal dringend Frühstück!“, antwortete Mo und schnupperte genüsslich nach den herrlichen Düften, die vom gedeckten Tisch herüberwehten.

Während Cinderella und ihre Gäste speisten, erklang plötzlich glockenheller Gesang aus der Kirche.

„Was ist das? Das klingt wunderschön!“, fragte Fini entzückt.

„Kommt mit.“, sagt Cinderella nur und setzte sich in Bewegung.

Leise schllichen sich die Freunde in den Altarraum. Dort entdeckten sie eine Gruppe von Kindern, die mit ihrer Chorleiterin probten.

„Das ist der Kinderchor. Sie üben bereits für das große Weihnachtskonzert. Und das ist Chorleiterin Fanni, sie macht das schon seit Langem und ist oft hier in der Kirche“, klärte Cinderella sie auf.

Die Freunde lauschten eine Weile fasziniert dem melodischen Gesang des Chors.

Mia bemerkte: „Ich glaube, auch den Kindern ist kalt. Seht ihr, wie verkrampft sie dastehen und wie sie sich die Hände reiben?“

Ihre Gastgeberin nickte nur und wirkte dabei wirklich besorgt.

Nach der Probe folgten die Freunde Fanni heimlich in die Sakristei, wo Fanni Pfarrer Hubertus traf.

„Hubertus, wir hatten gerade Probe. Die Kinder konnten sich gar nicht richtig konzentrieren, weil es so kalt ist in der Kirche. Was ist los? Ist die Heizung kaputt?“, fragte Fanni den Pfarrer.

Pfarrer Hubertus wurde rot und wandte sich ab um irgendwelche Unterlagen zu sortieren. Er sagte: „Ach, das bildest du dir nur ein.“

Die Chorleiterin trat zu ihm und legte ihm ihre Hand auf die Schulter. „Hubsi, du kannst mir nichts vormachen! Sag mir, was los ist!“, forderte sie ihn streng auf.

Mo konnte sich das Kichern kaum verkneifen. Hatte Fanni den Pfarrer tatsächlich gerade Hubsi genannt?

Aber da knuffte Mia ihn auch schon in die Seite. Sie wollte unbedingt die Erklärung des Pfarrers hören.

Pfarrer Hubertus seufzte und setzte sich auf einen mit rotem Samt bezogenen Hocker. „Ach Fanni, ich weiß nicht mehr, was ich machen soll. Der Kirche geht das Geld aus, ich musste mich entscheiden; entweder die Heizung oder die Ausspeisung. Aber die Leute verlassen sich auf mich und ohne unsere Suppenküche können sich viele Menschen nicht einmal eine warme Mahlzeit am Tag leisten. Ich kann sie doch nicht enttäuschen. Darum habe ich die Heizung in der Kirche abgedreht, es wird schon irgendwie gehen.“

Fanni setzte sich neben Hubertus und strich ihm beruhigend über den Rücken. „Hubsi, na dann hoffen wir, dass alles wieder gut wird. Wenn ein Mann Gottes keinen Beistand von oben bekommt, wer dann?“

Mia und Mo sahen sich an. Wie es aussah, hatte sie nun eine neue Aufgabe!

Du willst wissen wie es weitergeht? Dann sei auch morgen wieder mit dabei!



Bild: Friederike Ruhlandner